



Ray – Wunder gibt es immer wieder!

Von Esther Geisser

«Entsetzlich!», schoss es mir durch den Kopf, als ich das Video eines grossen, stark verfilzten, mageren und kranken Hundes, der sich offensichtlich aufgegeben hatte, übermittelt bekam. Unsere Tierärztin Noemi war gerade in einem west-rumänischen Tierheim, um die Situation vor Ort zu prüfen. Wir hatten zahlreiche Meldungen erhalten, dass dort laufend Tiere sterben würden, und uns deshalb kurzfristig entschlossen, der Sache nachzugehen.

Die Situation war schlimmer als erwartet. Es war Winter und die Hunde hatten nicht einmal Wasser, waren voller Parasiten und viele litten unter schweren Hautkrankheiten. Am schlimmsten aber schien es den Hund ohne Lebenswillen im Video erwischt zu haben. Noemi behandelte alle Hunde gegen Parasiten und einer unserer Helfer sorgte für frisches Wasser und Futter, bis die beiden schliesslich am Abend ihre Sachen zusammenpacken konnten.

NetAP unterhält seit einem Jahr in Timisoara, im Westen Rumäniens, eine Kastrationspraxis. Unser Ziel ist es, Leid erst gar nicht entstehen zu lassen. Deshalb sorgen wir für Tausende von Kastrationen in Tierheimen oder – vor allem – indem wir mittellosen Tierhaltern die kostenlose Kastration ihrer Vierbeiner ermöglichen. Ein eigenes Tierheim unterhalten wir nicht und so können wir eigentlich auch keine Tiere aufnehmen. Trotzdem wollten wir den sterbenden Hund nicht dort lassen. Der Entscheid war schliesslich schnell gefällt und Ray, wie wir den (ehemals) weissen Riesen spontan taufen, wurde kurzerhand ins Auto geladen und in die NetAP-Klinik gefahren, wo er in eine Quarantänebox einquartiert wurde. Am andern Tag wurde Ray eingehend untersucht, geschoren,

gebadet und medizinisch behandelt. Er entpuppte sich als lieber, zurückhaltender Kerl, der froh über ein Bett und einen vollen Fressnapf war, und alles mit stoischer Ruhe über sich ergehen liess.

Eine Kerbe im Ohr liess darauf schliessen, dass Ray einst als Hütehund eingesetzt wurde. Warum er in diesem wirklich grauenvollen Tierheim gelandet war, wird wohl für immer ein Geheimnis bleiben. Im Tierheim konnte niemand Auskunft geben, was weiter nicht verwunderlich war, da sich dort niemand wirklich für die Tiere zu interessieren schien.

Ray erholte sich erstaunlich schnell und gut. Er gewann täglich etwas mehr Lebensfreude zurück und sein Fell wuchs nach. Und bald schon legte er an Gewicht zu, eigentlich etwas mehr, als es sein sollte, aber verständlich, nach all den Entbehrungen, die er hatte durchmachen müssen. Bald konnte er in das kleine Praxis-Rudel im Hinterhof der Klinik integriert werden.

Jeder der Ray kennenlernt ist angetan von seinem sanften Wesen. Es ist erstaunlich, aber Ray mag die Menschen, trotz aller negativen Erfahrungen. Andere Hunde scheint er überflüssig zu finden. Er toleriert sie zwar und ist sozial verträglich, beteiligt sich aber nicht an Spielereien oder Rangeleien. Er liegt lieber auf einem erhöhten Platz, wo er den Ausblick über den ganzen Hinterhof geniessen kann. Kommt ihm ein anderer Hund dort oben zu nahe, weist er ihn mit klaren Signalen in die Schranken. Ray ist inzwischen der unangefochtene Chef, der Ruhe und Weisheit ausstrahlt.

Während die andern Hunde des Rudels nach und nach neue Halter gefunden haben, ist Ray immer noch in unserer Praxis. Zehn Monate sind seit seiner Rettung vergangen. Für einen so grossen Hund mit einer solchen Vergangenheit ist es schwierig, einen guten Platz zu finden. Einerseits ist das schön, weil wir so unseren Ray immer noch bei uns haben dürfen, andererseits ist es für Ray nicht optimal, denn niemand kann wirklich Zeit in ihn investieren. Und das Leben im Hinterhof mit ständig wechselnder Gesellschaft ist auf Dauer nicht das Richtige für einen Hund. Aber die Rettung von Ray war ja schon ein kleines Wunder, und vielleicht kriegt er ja schon bald auch seinen mehr als verdienten Lebensplatz. Wie sagt man so schön: Wunder gibt es immer wieder. 🐾

